

2020

Jahresbericht SKEK



Inhaltsverzeichnis

1. Die SKEK.....	3
1.1. Einführung.....	3
1.2. Vorstand.....	4
1.2.1. Zusammensetzung des Vorstandes.....	4
1.2.2. Vorstandsaktivitäten.....	4
1.3. Die Geschäftsstelle	5
1.3.1. Zusammensetzung und Arbeitsverteilung	5
1.3.2. Aufgaben und Tätigkeiten	5
2. Übersicht der Aktivitäten 2020	6
2.1. Arbeitsstunden in den Arbeitsbereichen der SKEK	6
2.2. Öffentliche Vernehmlassungen und Stellungnahmen	6
2.2.1. Verordnung des WBF über die Produktion und das Inverkehrbringen von anerkanntem Vermehrungsmaterial und Pflanzgut von Obs und Beerenobst (Obst- und Beerenobstpflanzgutverordnung des WBF)	6
2.3. Rolle als „Sounding Board“ und Mitgliederbefragungen	7
2.3.1. Das Pflanzenschutzgesetz und Ausnahmegewilligungen bezüglich Pflanzenpässen	7
2.3.2. Was sind die Auswirkungen Coronas in unserem Sektor?	7
2.4. Netzwerk der Akteure PGREL und Plattform für wissenschaftlichen und praktischen Austausch	8
2.4.1. Pflege und Ausbau des SKEK Netzwerkes	8
2.4.2. Mitgliederbesuche	8
2.4.3. Teilnahme an externen Veranstaltungen	9
2.4.4. Förderung des wissenschaftlichen und praktischen Austauschs zwischen den Akteuren PGREL	10
2.5. Informationstransfer vom BLW und Teilnahme an den Ad-hoc-Arbeitsgruppen-Sitzungen	12
2.6. Informationsaustausch und -transfer im PGREL-Netzwerk und an ein breiteres Publikum	12
2.6.1. Newsletter und Event-Mitteilungen	12
2.6.2. SKEK-Webseite	13
2.6.3. Verschiedene Anfragen	13
2.7. NAP-PGREL Projekte	14
2.8. Externe Projekte: Fundus Agri-Cultura Alpina	14
2.9. Modernisierungsprojekt des SKEK-Logos	15
3. Zusammenfassung	15
4. Ausblick 2021	15
5. Dank	15

1. Die SKEK

Die Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Kulturpflanzen (SKEK) pflegt ein Netzwerk mit Akteuren aus dem Bereich der Erhaltung pflanzengenetischer Ressourcen für die Ernährung und Landwirtschaft (PGREL) in der Schweiz.

Im Rahmen ihrer Rolle als zentrale Plattform für den wissenschaftlichen und praktischen Austausch ist sie mit wichtigen Aktivitäten betraut: Vernetzung der Akteure der PGREL, Stellungnahme bei Konsultationen, die die Landwirtschaft und die genetische Vielfalt von Kulturpflanzen betreffen, Bewerbung der wissenschaftlichen und praktischen Austausche, Wissenstransfer im Zusammenhang mit PGREL, Organisation der jährli-

1.1. Einführung

Das Jahr 2020 stand ganz im Zeichen des Corona-Virus und der Massnahmen zu dessen Eindämmung. Besonders der Lockdown ab März gab in diesem Jahr massgeblich den Takt an. Die aus der mal steigenden, mal sinkenden Ansteckungsrate resultierende Schwierigkeit kurz- oder mittelfristig Treffen zu organisieren, machten Anpassungen der Arbeitsweise notwendig. Als Folge dessen setzten sich Arbeit im «Home office», Online-Sitzungen und Online-Veranstaltungen durch. Am stärksten waren unsere Veranstaltungen von diesem Wandel betroffen. So mussten beispielsweise unsere Mitgliederversammlung auf Ende August verschoben, die Sommerexkursion abgesagt und die alljährliche Fachtagung zu einem Webinar umorganisiert werden.

Gemeinsam mit dem Jahr 2020 läuft auch der Finanzierungsvertrag mit dem BLW aus. Ein neuer Antrag auf Finanzhilfe für die Periode von 2021 bis 2024 wurde im Anschluss an eine Sitzung im August mit dem BLW eingereicht.

Mit den Rücktritten von Präsident Roni Vonmoos-Schaub und Vize-Präsident Robert Zollinger, erhielt im Vorstand grundlegender Wandel einzug. Die Ablösung wurde von der Mitgliederversammlung begrüsst: Tizian Zollinger als Präsident und Eva Körbitz als Vize-Präsidentin.

chen PGREL Fachtagung, Rolle des „Sounding Boards“ und Vermittlerin zwischen dem BLW und den Mitgliedsorganisationen des Netzwerkes, fachliche Unterstützung in den verschiedenen Kreisen (Bund und Privat).

Die Aktivitäten der Plattform werden durch Mitgliedsbeiträge und einen Finanzhilfevertrag (FH) mit dem BLW für den Zeitraum 2017-2020 finanziell unterstützt. Der Verein ist seit Dezember 2017 als gemeinnützig anerkannt.

Verstärkung erhielt der Vorstand ausserdem durch den Beitritt von Franca dell’Avo. Auch in der Geschäftsstelle der SKEK kam es zu Veränderungen: Nach drei Jahren des Engagements verliess uns Sahra Bögli im Anschluss an ihren Mutterschaftsurlaub; Maximilian Jacobi als Praktikant und Angela Deppeler als temporäre Mitarbeiterin stiessen hingegen zu uns.

Der Verein durfte ausserdem das Château de Prangins – Schweizerisches Nationalmuseum und seinen Sortengarten mit über 200 regionalen Sorten aus dem 18. Jahrhundert als sein jüngstes Mitglied begrüssen.

Unser Webinar im November behandelte das Thema Agrobiodiversität in der Schweiz. Das Online Event wurde simultan übersetzt, von über achtzig Personen verfolgt und führte zu der Schlussfolgerung, dass klar definierte Ziele und Indikatoren für die Agrobiodiversität in der Schweiz fehlen. Diese Überlegungen und Erkenntnisse flossen mit in die Vorstandssitzung im Dezember ein, in deren Verlauf die Entscheidungen getroffen wurden, um bestehende Wissenslücken durch die Zusammenstellung einer Arbeitsgruppe, die sich diesem Thema widmet, zu schliessen.

1.2. Der Vorstand

1.2.1. Zusammensetzung des Vorstands

Seit der Mitgliederversammlung am 27. August in Solothurn, ist die Zusammensetzung des Vorstands eine Neue. Tizian Zollinger wurde als Präsident, Eva Körbitz als Vize-Präsidentin willkommen geheissen. Ebenfalls ist Franca dell’Avo dem Vorstand neu beigetreten.

Der Vorstand setzt sich 2020 aus folgenden Mitgliedern zusammen (Die Wechsel sind in Braun):

Name	Funktion	Institution	NAP-Arbeitsgruppe
Roni Vonmoos-Schaub	Präsident	Sortengarten Erschmatt	Ackerpflanzen, Kommunikation
Tizian Zollinger	Seit 27. August Präsident	Zollinger Bio	Gemüse, Kommunikation
Robert Zollinger	Vizepräsident	Hortiplus Gmbh	Gemüse, Kommunikation
Eva Körbitz	Mitglied, seit 27. August Vize-Präsidentin	RhyTop	Obst, Gemüse
Martin Brüngger	Mitglied, Kassier	légumes-bio-gemüse	Gemüse
Gertrud Burger	Mitglied	ProSpecieRara	Reben
Waltraud Kugler	Mitglied	SAVE Foundation	Kommunikation
Beate Schierscher-Viret	Mitglied	Agroscope	Gemüse, Ackerpflanzen, BDN
Franca dell’Avo	Mitglied	GZPK	Ackerpflanzen

1.2.2. Vorstandsaktivitäten

Der Vorstand versammelte sich dreimal in Bern, um über die laufenden Geschäfte zu entscheiden und sich mit dem Sekretariat auszutauschen. Das erste Treffen fand am 3. März statt, kurz vor dem Lockdown; das zweite im Juli; das Letzte fand im Dezember online statt.

Der Präsident Roni Vonmoos-Schaub hatte die Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern übernommen, um seinen und den Abgang des Vize-Präsidenten an der Mitgliederversammlung am 27. August 2020 zu ersetzen.

Da der Finanzhilfevertrag mit dem BLW Ende des Jahres auslief, befand sich die Umsetzung eines Neuen auf dem Programm für 2020. Der abgehende Präsident, Roni Vonmoos-Schaub, der angehende Präsident, Tizian Zollinger, und die Verantwortliche der Geschäftsstelle, Agnès Bourqui, trafen die Vize-Direktorin des BLWs, Gabriele Schachermayr und den Leiter des Fachbereichs Genetische Ressourcen und Technologien, Markus Hardegger, am 19. August im Haus der Akademien in Bern, um die erreichten Ziele der vergangenen drei Jahre und diejenigen ab 2021 von der SKEK geplant zu diskutieren. Das BLW erkannte im bereichernden Austausch die Rolle der SKEK als wichtigstes Bindeglied zwischen dem Bund

und den einzelnen Akteuren PGREL Schweiz an.

In Folge dieses Treffens reichte die SKEK einen neuen Antrag auf Finanzhilfe für 2021 bis 2024 ein, dem mit einer dreissigprozentigen Erhöhung des Jahresbudgets stattgegeben wurde.

Die Arbeitsgruppe des Vorstands für Pflanzengesundheit und Saatgutvermarktung (die im Dezember 2018 im Anschluss an die Vernehmlassung der neuen Pflanzenschutzverordnung gegründet wurde) kommunizierte im Zuge der Mitgliederversammlung am 27. August die im Umgang mit den Sondergenehmigungen gewonnen praktischen Informationen bezüglich der Pflanzenpässe für PGREL, die am 1. Januar in Kraft getreten sind. Die präsentierten Informationen flossen ebenfalls in den Herbst-Newsletter ein.



Der Vorstand mit dem neuen Präsidenten, Tizian Zollinger (hinten links) und Franca dell’Avo (vorne links).

1.3. Die Geschäftsstelle

1.3.1. Zusammensetzung und Arbeitsverteilung

Bis im April blieb das Büro-Team unverändert; danach ging Sarah Bögli krankheitsbedingt in Urlaub, dann in Mutterschaftsurlaub und verliess uns im September, um sich voll und ganz ihrer Rolle als Mutter zu widmen. Maximilian Jacobi trat als Praktikant mit einem Vertrag für ein Jahr dem Team der Geschäftsstelle ab Mitte Juni bei.

Name	Anstellung	Seit (Jahren)	Arbeitsort	Funktion
Agnès Bourqui	60% (FH) + 10% (NAP-P)	7	Bern, Homeoffice	Geschäftsführerin
Sarah Bögli	20%	3	Bern/Homeoffice	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Maximilian Jacobi	40%	1/2	Bern/Homeoffice	Praktikant

Die Geschäftsstelle führt die Tätigkeiten mit einer Gesamtarbeitsleistung von 90%, seit Mitte Juni 110%, durch, die auf zwei Mitarbeiterinnen verteilt ist.

Im Juli trat Angela Deppeler dem Team der Geschäftsstelle im Rahmen des Nationalen Qualifikationsprogramms (BNF) bei, das von der Arbeitslosenkasse finanziert wird. Motiviert ein einzigartiges Projekt zu führen, wurde ihr die Suche nach finanziellen Mitteln für das Projekt Fundus Agricultura Alpina in der Westschweiz anvertraut, die sie bis Anfang Dezember erfolgreich führte.

Der Abschied von Sarah wurde an der Mitgliederversammlung Ende August bekannt gegeben. Maximilian und Angela nutzten dieselbe Gelegenheit, um sich mit dem Vorstand und den Mitgliedern ein erstes Mal bekannt zu machen.

Das Sekretariat hat seit 2015 ein Büro von 8,5 m² im Haus der Akademien in Bern. In den letzten 2 Jahren gab es eine gewisse Instabilität aufgrund der Entwicklung der Akademien, die stetig mehr Platz benötigen. Auf der anderen Seite plant die SKEK drei Teilzeitkräfte im Büro zu beschäftigen und der Platz im Haus der Akademie ist stark begrenzt. Im November ergab sich die Möglichkeit, Büroräume im Haus des Schweizerischen Bauernverbandes zu mieten, mit den gleichen Vorteilen wie im Haus der Akademien (Büro in der Nähe

des Bahnhofs Bern, Sitzungsräume vorhanden), aber mit günstigeren Konditionen (Miete, Größe des Büros). Das Angebot wurde angenommen und der Umzug an die Belpstrasse 26 in Bern wird am 1. Juli 2021 stattfinden. Das Büro der SKEK wird im 3. Stock, gemeinsam mit dem der Schweizerischen Vereinigung AOP-IGP, liegen.

1.3.2. Aufgaben und Tätigkeiten

Die Arbeitsziele umfassen vier Ebenen:

1. Tätigkeiten des Vereins
2. Tätigkeiten die durch den Finanzhilfevertrag (FH) des BLW finanziert werden
3. Tätigkeiten im Zusammenhang mit NAP-Projekten, die zusätzliche Mittel erhalten
4. Entwicklung eigenes Projekt, das nicht aus dem FH finanziert wird: Das Projekt Fundus Agricultura Alpina und die Erweiterung dessen Datenbank auf die frankofone Schweiz.

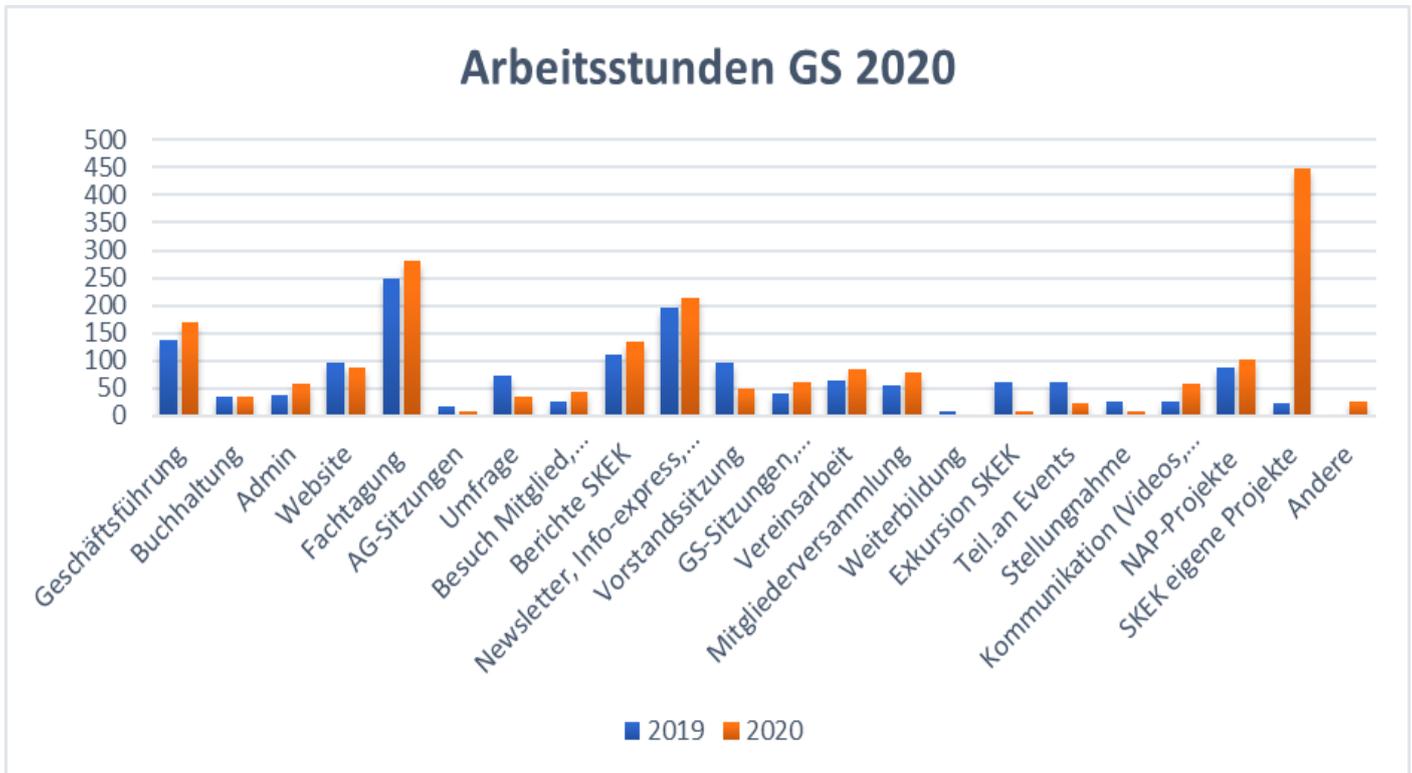


Bei der Verabschiedung von Sarah Bögli am 27. August.

2. Übersicht der Aktivitäten 2020

2.1. Arbeitsstunden in den Arbeitsbereichen der SKEK

Das Büro arbeitete im Jahr 2020 insgesamt 2012.9 Stunden. Sie sind auf die Tätigkeitsbereiche verteilt, die in der untenstehenden Grafik dargestellt sind.



2.2. Öffentliche Vernehmlassungen und Stellungnahmen

Sämtliche Stellungnahmen werden auf der Website unter «Publikationen» veröffentlicht. Das Verordnungspaket von 2020 enthielt Änderungsentwürfe zu zwei BLW-Verordnungen. Eine davon war Gegenstand einer Stellungnahme der SKEK.

2.2.1. Verordnung des WBF über die Produktion und das Inverkehrbringen von anerkanntem Vermehrungsmaterial und Pflanzgut von Obst und Beerenobst (Obst- und Beerenobstpflanzgutverordnung des WBF)

Die Verordnung regelt die Anforderungen an vegetatives Vermehrungsmaterial der wichtigsten Kern- und Steinobstarten sowie Erdbeerpflanzen für die gewerbliche Nutzung in der Landwirtschaft. Mit den in die Vernehmlassung gegebenen Änderungen soll die Äquivalenz mit dem EU-Recht sichergestellt werden, und es wird vorgeschlagen, die Verordnung in ihrer Gesamtheit (mit

einer Neuformulierung des Titels) zu revidieren.

Der Gesetzesentwurf beweist Wohlwollen administrative Schwierigkeiten zu mindern, um die Hürden für die Aufnahme von Sorten in die Sortenliste möglichst tief zu halten – insbesondere was Pflanzengenetische Ressource für Ernährung und Landwirtschaft betrifft.

Trotzdem sind, worauf Akteure wie Jardin Suisse und ProSpecieRara hingewiesen haben, in der Verordnung an diversen Stellen noch Vereinfachungen betreffend Produktion, Anerkennung und Aufbereitung (z.B. Zulassung von Personen, Verpackung) möglich. Dasselbe gilt auch für Nischensorten.

2.3. Rolle als «Sounding Board» und Mitgliederbefragungen

Die SKEK übt die Funktion als «Sounding Boards» aus, indem es die Anliegen der Mitglieder sammelt und an das BLW weiterleitet, um die Parteien zu informieren und die Aktivitäten ständig zu verbessern.

2.3.1. Das Pflanzenschutzgesetz und Ausnahmeregelungen bezüglich Pflanzenpässen

In Folge der Umfrage unter den Mitgliedern 2018, die die Mengen des verbreiteten Materials beleuchten sollte und auf die sich das eigentliche Ansinnen des Pflanzenpasses nicht bezieht, und dem intensiven Austausch zwischen dem Vorstand und dem EPSD, kam eine Neuerung Seitens des EPSD 2020 hinzu: Das Formular für Ausnahmeregelungen für PGREL ist seit Beginn des Jahres auf der Website des EPSD verfügbar und bezieht sich ausschliesslich auf PGREL. Ausnahmeregelungen bezüglich des Pflanzenpasses sind möglich, aber allein für den Umlauf in der Schweiz.

Der Stand der Abklärungen mit dem EPSD (Stand August 2020) wurde während der Mitgliederversammlung vom Vorstand kommuniziert und enthielt ebenfalls Informationen aus der Praxis im Umgang mit den Ausnahmeregelungen seit Januar. Sämtliche Informationen sind im Frühlings- und Herbst-Newsletter 2020 veröffentlicht worden und befinden sich auf unserer Website.

Der Austausch mit dem EPSD wird fortgesetzt und mehrere Diskussionspunkte werden weiterge-

führt. Beispielsweise ob alte Zierpflanzensorten ebenfalls für Ausnahmeregelungen bezüglich des Pflanzenpasses in Frage kommen.

2.3.2. Was sind die Auswirkungen Coronas in unserem Sektor?

Die SKEK hat sich gefragt, welche Auswirkungen die aussergewöhnliche Lage, in der wir uns seit März 2020 befinden, auf die Akteure der Erhaltung und nachhaltigen Nutzung von PGREL und den Zugang zur Vielfalt hat. Im Sommer wurde uns von Mitgliedern kommuniziert, dass sie sich angesichts der Situation einer mehr oder weniger radikalen Neuorganisation stellen müssten. Zusätzlich musste eine Organisation unseres Vereins aufgrund einer Restrukturierung die Veranstaltung der Mitgliederversammlung bei sich absagen.

Daher haben wir im Herbst 2020 eine Umfrage unter unseren Mitgliedern gestartet, die im Februar 2021 beendet wurde. Die Resultate von rund dreissig Mitgliedern befinden sich in der Auswertung und sollen repräsentativ für die Vielfalt der Aktivitäten in unserer Branche sein. Der Bericht wird im Sommer-Newsletter 2021 veröffentlicht.

Getrud Burger informiert über die Abklärungen mit dem EPSD an der Mitgliederversammlung.



2.4. Netzwerk der Akteure PGREL und Plattform für wissenschaftlichen und praktischen Austausch

2.4.1. Pflege und Ausbau des SKEK Netzwerkes

Eine neue Organisation mit Sitz in der Westschweiz ist dem Netzwerk der SKEK dieses Jahr beigetreten. Es handelt sich hierbei um das Château de Prangins mit seinem Garten der mehr als 200 regionale Sorten aus dem 18. Jahrhundert umfasst.

Wir hatten ausserdem den Abgang von zwei langzeitigen Mitgliedern zu verbuchen: Inflorella verliess uns in Folge der Pensionierung von Sybil Rometsch und Franz Stadelmann. Beide Mitglieder zeichnete ihr jahrzehntelanges Engagement inmitten unseres Vereins aus. Sybil Rometsch als Vorstandsmitglied und Franz Stadelmann als einer der ersten Präsidenten der SKEK.

Die aussergewöhnliche Situation aufgrund der Pandemie hat das Anwerben neuer Mitglieder schwierig gemacht und die aktive Suche musste während dieses Jahres eingestellt werden.

Das Netzwerk der SKEK verbindet derzeit 42 Mitglieder in der ganzen Schweiz. Die Pflege und Entwicklung des Netzwerkes erfolgen durch den Besuch von Mitgliedern, die Organisation von Veranstaltungen für PGREL-Akteure, die Teilnahme an Veranstaltungen der Mitglieder, die Kommunikation und den Informationstransfer sowie die Teilnahme an Sitzungen der NAP-Arbeitsgruppen.

2.4.2. Mitgliederbesuche

Die Geschäftsstelle besucht, den Verfügbarkeiten und Mitteln entsprechend, jedes Jahr mindestens zwei Mitglieder. Im Newsletter wird über die Besuche Bericht erstattet.

ZHAW Wädenswil

Am 15. September 2020 haben wir die ZHAW in Wädenswil besucht. Man führte uns durch die Rebsammlung mit ihren rund 260 Sorten, den bunten Sortenschaugarten, die Vielzahl diverser Obstbäume und die umfangreiche Apfelsortensammlung, die Teil der Kern-Sammlung des NAP

ist und rund 430 Sorten umfasst. Den Abschluss machte ein spannender Einblick in die Kryosammlung, die seit Kurzem der Erhaltung alter Erdbeersorten dient, unterstützt durch den NAP.



Besuch des Sortenschaugartens in Wädenswil

ProSpecieRara und die Raronautik-Mission 9

Bei einem Besuch auf dem Enikerhof in Cham lernten wir von der SKEK die sogenannte Raronautik-Mission von ProSpecieRara näher kennen. Das Projekt hat zum Ziel die nachhaltige Nutzung alter Sorten durch gezielte Vermarktung zu fördern und so deren Erhaltung In-Situ zu ermöglichen. Bei dem Besuch in Cham präsentierte die Co-Leiterin des Enikerhofs einige der angebauten ProSpecieRara-Sorten, erklärte deren Vorteile und Nachteile und ging auf die Abnehmer für solche speziellen Sorten ein. Bei der anschliessenden Verköstigung der präsentierten Gemüsesorten, durften wir deren reichhaltige Geschmacksvielfalt näher kennenlernen.



Präsentation eines Kohlrabis auf dem Enikerhof (Quelle: ProSpecieRara)

2.4.3. Teilnahme an externen Veranstaltungen

Ab Mitte März wurden Veranstaltungen abgesagt oder auf den Herbst verschoben. Das Abhalten von Online-Veranstaltungen hat sich im Winter verbreitet und wiederum die Teilnahme erleichtert.

Workshop „Swiss Plant Breeding Center“ des BLW

Die Veranstaltung fand am 23. Januar statt und versammelte Akteure der Schweizer Pflanzenzüchtung. Es wurde über zwei Möglichkeiten eines Kompetenzzentrums in der Schweiz diskutiert. Die Auswertung der Gruppendiskussionen hat klar die Präferenz für ein Kompetenzzentrum für Pflanzenzüchtung offengelegt. Im Bereich Innovation und neue Technologien hat das Zentrum Vorteile gegenüber dem Netzwerk, zudem wird es auch eigene Leistungen produzieren. Ausserdem soll ein Zentrum auch Synergien fördern und fördert somit auch das Vorhandensein eines Netzwerks. Es gibt noch einige offene Fragen zu klären, z. B. zur Lenkungsform, wie der Beirat zusammengestellt ist und ob es ein eigenes Labor braucht. Der Fachausschuss wird sich nun intensiv damit beschäftigen und den teilhabenden Parteien demnächst ein Feedback geben.

Netzwerkveranstaltung für die Kulinata 2020

In Antizipation einer neuen Kulinata-Veranstaltung im September 2020, wurde am 25. Februar in Bern ein Informationsanlass durchgeführt, der Teilnehmende und an der Teilnahme Interessierte zusammenführte. Bei der Berner Veranstaltung dreht sich alles um Nachhaltigkeit im Ernährungsbereich und erlaubt regionalen Akteuren, ihre Projekte mit Hilfe von Präsentationen einem breiten Publikum vorzustellen. Das Forum Sensorik wurde während diesem Informationsan-

lass angesprochen und man zog eine Zusammenarbeit für die kommende Veranstaltung in Betracht. Aufgrund der unsicheren Situation, beschloss die SKEK jedoch, sich in diesem Jahr nicht für die Kulinata anzumelden.

Plattform „Biodiversität in der Landwirtschaft“ des BLW und BAFU

Ursprünglich im März vorgesehen, musste sie auf den 11. September verschoben werden. Sie vereinte wie gewohnt Umweltschutzorganisationen und verschiedene Akteure aus dem Bereich der Landwirtschaft. Die PGREL wurden von der SKEK und ProSpecieRara repräsentiert, werden aber bis heute in der Gruppe nur sehr wenig thematisiert. Die Diskussionspunkte sind vor allem politischer Natur. So stand die AP22+ vor allem im Zentrum der Sitzung.

Diese fünfte Sitzung sollte über den aktuellen Stand der Planung und der Diskussionen rund um die Biodiversitätsbeiträge und Vorschläge für Massnahmen in der Agrarpolitik (AP22+) informieren. Eine Neuorientierung der Agrarpolitik ist dringend notwendig, um zahlreiche kurz- sowie mittelfristigen Herausforderungen anzugehen (Biodiversitätsverlust, Klimawandel...). Die AP22+ sah vorbildliche und innovative Massnahmen vor, um die ökologischen Leistungen der Landwirte zu erhöhen, die Anzahl Nutztiere pro Hof zu verringern und die Biodiversitätsfläche zusätzlich zu vergrössern.

Leider können diese Massnahmen nicht in die Tat umgesetzt werden, da die AP22+ auf Eis gelegt wurde. Am 14. Dezember hat der Nationalrat, unter dem Druck des SBV, die AP22+ sistiert. Das bedeutet, dass sich über mehrere Jahre nichts an der aktuellen Agrarpolitik des Bundes ändern wird – den Preis hierfür bezahlt die Biodiversität.

Symposium Saatgut für die Zukunft

Das von dem Verein agrarinfo.ch organisierte Symposium fand am 18. September in Zürich statt und brachte Redner*innen zum Thema Saatgut aus Wissenschaft, Privatwirtschaft und Züchtung zusammen. Die Präsentationen drehten sich um die künftigen Anforderungen an Saatgut zur Gewährleistung der Ernährungssicherheit. In die Diskussion zwischen den Referenten und dem Publikum flossen Aspekte des Klimawandels, moderner Technologien, Finanzierung von Forschung und Züchtung und der Verantwortung privater Firmen, der Politik sowie der Zivilgesellschaft mit ein. Ein ausführlicher Bericht wurde in unserem Herbst-Newsletter veröffentlicht

2.4.4. Förderung des wissenschaftlichen und praktischen Austauschs zwischen den Akteuren PGREL

Um den Austausch von Wissen zu fördern und den Dialog zu bereichern, werden jedes Jahr mehrere Veranstaltungen organisiert: eine Exkursion, die PGREL-Fachtagung und der Besuch einer Organisation im Rahmen der Mitgliederversammlung. Wie alle Akteure hatte auch die SKEK aufgrund der Massnahmen gegen die Pandemie Schwierigkeiten, Veranstaltungen zu organisieren. Trotz der unvorhersehbaren Situation konnten jedoch stets Anpassungen gemacht werden, teilweise sehr kurzfristig, um unserem Kreis stets ein aktuelles und interessantes Programm zu bieten.

Mitgliederversammlung im Kapuzinerkloster in Solothurn

Die Mitgliederversammlung konnte dieses Jahr letztendlich am 27. August im authentischen Rahmen des Kapuzinerklosters Solothurn stattfinden. Sie wurde von rund dreissig Mitgliedern besucht. Ausserdem wurde das Château de Prangins – Schweizerisches Nationalmuseum als jüngstes

Mitglied von der Versammlung begrüsst.

Nach der Präsentation des Jahresberichts und der Jahresrechnung informierte der Vorstand über Erfahrungen im praktischen Umgang mit der Ausnahmeregelung für PGREL im Bezug auf den Pflanzenpass (siehe 2.3.1).

Ausserdem nahmen wir Abschied von unserem langjährigen Präsidenten Roni Vonmoos-Schaub und unserem Vize-Präsidenten Robert Zollinger. Von der Versammlung wurden Tizian Zollinger als Präsident und Eva Körbitz als Vizepräsidentin einstimmig angenommen. Mit Franca dell’Avo wird auch der Vorstand um ein neues Mitglied bereichert. Zu guter Letzt wurden die Teilnehmer dazu



Roni Vonmoos-Schaub und Robert Zollinger (r.) eingeladen den Bildungsortengarten zu besuchen und in einer anschliessenden Führung durch das Kloster mit dem einstigen Leben der Mönche Bekanntschaft zu machen.



Sommerexkursion

Die Exkursion zu den Heil- und Gewürzpflanzen in Arlesheim, und der inbegriffene Besuch mehrerer Parzellen unter anderem von Hortus Officinarum und Weleda, musste aufgrund der Pandemie-Massnahmen verschoben werden. Wir hoffen, sie im Juni 2021 organisieren zu können.

Webinar über Agrobiodiversität in der Schweiz

Die diesjährige PGREL-Fachtagung der SKEK war für den 12. November anberaumt worden. Das Programm war vorbereitet und der Öffentlichkeit kommuniziert worden; die meisten Referenten hatten ihre Präsentation bereits eingereicht. Dann musste das Inforama Rütli am 26. Oktober aufgrund kurzfristig verschärfter Massnahmen die Anmietung des Saals absagen. Ein Notfallplan wurde daraufhin entwickelt, um trotz allem die Agrobiodiversität thematisieren zu können. Die Fachtagung wurde daraufhin als frei zugängliches Webinar organisiert, das nur anderthalb Stunden dauerte. Es nahmen insgesamt 84 Personen teil – davon der Grossteil aus der Schweiz, Österreich und Frankreich. Eine Simultanübersetzung von Deutsch auf Französisch wurde angeboten.

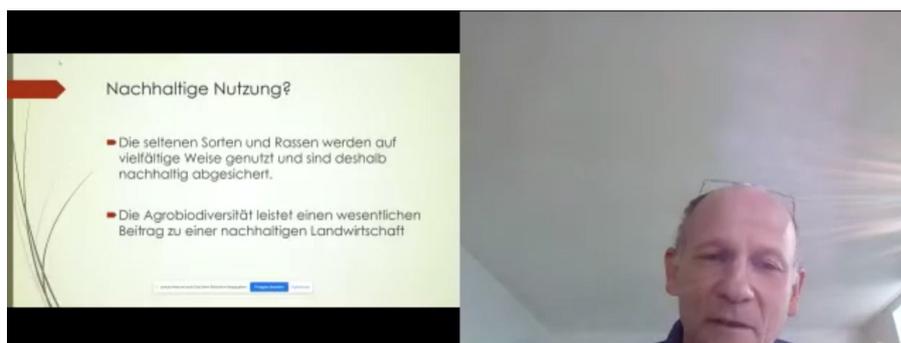
François Meienberg, verantwortlich für Saatgutpolitik bei ProSpecieRara, wies mit seiner Präsentation auf das Fehlen von klar definierten Zielen und Indikatoren hin, um die Agrobiodiversität in der Schweiz messbar zu machen. Er unterstrich den Umstand, dass ohne Ziele und Indikatoren der Schutz und die Erhaltung der Agrobiodiversität nicht auf zufriedenstellende Art und Weise

garantiert werden können. Markus Hardegger, Leiter des Fachbereichs Genetische Ressourcen und Technologien, wurde daraufhin zu einer Diskussion mit François Meienberg eingeladen. Dank des dafür vorgesehenen Chats, konnte das Publikum an der Diskussion teilnehmen. Das Webinar schloss mit der Notwendigkeit, klare Ziele und messbare Indikatoren zu entwickeln, um die Agrobiodiversität schützen und fördern zu können. Diese Schlussfolgerung wurde beim Treffen des Vorstands im Dezember wieder aufgegriffen. 2021 ist eine Fortsetzung vorgesehen: Einerseits die Gründung einer Arbeitsgruppe zu diesem Thema, andererseits eine Diskussion mit dem Forum Biodiversität Schweiz bezüglich einer Übernahme bestehender Ziele und Indikatoren und um mögliche Synergien offenzulegen.

Zwei Hofportraits im Videoformat wurden speziell für das Webinar gefilmt und bewerben die Agrobiodiversität.

Die vollständige Fachtagung wurde aufgezeichnet und kann gemeinsam mit den Hofportraits auf der Website www.cpc-skek.ch unter „Fachtagung 2020“ aufgerufen werden.

François Meienberg während seines Referats über Ziele und Indikatoren der Agrobiodiversität.



Portrait des Biohofs Mausacker, TG



Hofportrait von arboThèvoz in Russy, FR

2.5 Informationstransfer vom BLW und Teilnahme an den Ad-hoc-Arbeitsgruppen-Sitzungen

Das BLW wird dazu eingeladen an den Sitzungen des SKEK-Vorstands an bestimmten Traktanden teilzunehmen. Bei dieser Gelegenheit geben das BLW und die SKEK einander Informationen über Aktivitäten und Entscheidungen weiter. Die Geschäftsstelle partizipiert in der Regel an sämtlichen Sitzungen der Arbeitsgruppen, die vom BLW organisiert werden. Während des ersten Semesters wurde der Grossteil der Sitzungen abgesagt. Die SKEK nahm danach an den folgenden Online-Sitzungen teil: Arbeitsgruppe Reben am 25. November und Arbeitsgruppe Gemüse am 1. Dezember.

Das neue Pflanzengesundheitsgesetz, das am 1. Januar 2020 in Kraft getreten ist, wirft Fragen über die Folgen für die Erhaltung der genetischen Vielfalt von Kulturpflanzen auf. Die Arbeitsgruppe des Vorstands setzte seine Zusammenarbeit mit Peter Kupferschmid vom EPSD fort, um die Möglichkeiten für Ausnahmegewilligungen für PGREL-Akteure zu entwickeln. Als Ergebnis dieses Austausches veröffentlichte das EPSD Anfang des Jahres das Antragsformular für eine Ausnahmegewilligung für das Verschieben von Pflanzenmaterial ohne Pflanzenpass-Status. Ausnahmeregelungen sind für seltene genetische Ressourcen möglich, aber nur für die Verbringung von Pflanzenmaterial innerhalb der Schweiz. Die praktischen Erfahrungen mit den Ausnahmegewilligungen seit Anfang des Jahres wurden den Mitgliedern an der Mitgliederversammlung Ende August und im Herbstnewsletter mitgeteilt.

2.6 Informationsaustausch und -transfer im PGREL-Netzwerk und an ein breiteres Publikum

Die Kommunikationsmittel der SKEK im Netzwerk der PGREL-Akteure sind vielfältig: Newsletter, Info-E-Mails, Events-Mitteilungen, Website oder auch direkt während der Arbeitsgruppen-Sitzungen oder Veranstaltungen.

2.6.1. Newsletter und Event-Mitteilungen

Vier Newsletter wurden veröffentlicht: im Frühling (Frühlings-Newsletter), im Sommer (Sommer-Newsletter), im Herbst und im Dezember (Winter-Newsletter 2020-21). Die Newsletter werden per E-Mail an ein Adressbuch geschickt, das heute 183 Abonnenten enthält. Die Newsletter sind zusätzlich auf der Website verfügbar (www.cpc-skek.ch ->Newsletter). Neben Artikeln zu Veranstaltungen der SKEK (Generalversammlung, Exkursionen, Fachtagung) und Mitgliedsorganisationen ("Dirty Peaches" von Realisation Schmid, Roggensorten aus Russland,...) informiert der Newsletter über aktuelle Themen in der Schweiz (Fristen für NAP-Projektinhaber, Neuigkeiten zum Pflanzengesundheitsrecht, «Frucht des Jahres», «Gene Drives») und auf internationaler Ebene im Zusammenhang mit PGREL. Wichtige Informationen aus den Ad Hoc-Sitzungen der NAP Arbeitsgruppen wird ebenfalls weitergegeben.

Ankündigungen von PGREL-Veranstaltungen werden den Mitgliedern am Ende jedes Monats per E-Mail zugesandt. Ab März wurden die Event-Mails bis Ende Juni unterbrochen, da aufgrund der Massnahmen gegen das Corona-Virus keine Veranstaltungen stattfanden.

Statistik Newsletter

Aus einer statistischen Perspektive der von Mailchimp gesammelten Daten bietet der Newsletter der SKEK positives. Während die meisten Newsletter in ähnlichen Berufsfeldern laut Mailchimp durchschnittlich in nur 45 Prozent aller Fälle geöffnet werden, wird der Newsletter der SKEK von 54,2 Prozent der Empfängerinnen die

hinterlegten Links geöffnet. Auch die Klickrate - die misst, ob die Empfänger öffnen - des Newsletters der SKEK liegt mit 28,2 Prozent weit über den üblichen 9 Prozent. Zusätzlich melden sich weniger Abonnenten von unserem Newsletter ab, als dies bei anderen Newslettern der Fall ist. Welche sind die meist konsultierten Links? Besonderer Beliebtheit erfreuten sich Links, die auf Events der SKEK wie die Jahresexkursion, die Mitgliederversammlung und die Fachtagung verweisen. Neuigkeiten von Mitgliedern sind ebenfalls beliebte Themen bei unseren Leserinnen, sowie Artikel über das neue Pflanzengesundheitsrecht.

Diese erfreulichen Werte verweisen auf den Umstand, dass wir mit dem Newsletter ein Zielpublikum erreichen, das sich interessiert mit den Informationen auseinandersetzt.

2.6.2. SKEK-Webseite und Statistik

Künftige Veranstaltungen unseres Fachbereichs werden zusätzlich laufend auf der Website veröffentlicht. Der Inhalt wird regelmässig aktualisiert.

Die statistischen Daten von Google Analytics zeigen, dass die Website der SKEK im Lauf der vergangenen Jahre einen stetigen Zuwachs an Besuchern zu verzeichnen hat. Während 2017 pro Tag durchschnittlich noch 6,1 Benutzer die Webseite besuchten, so waren es 2018 bereits durchschnittlich 7,9 Besucher pro Tag. 2020 besuchten schon durchschnittlich 13,6 Benutzer täglich die Website der SKEK.

Mit insgesamt 4'976 Aufrufen erfuhr die Website der SKEK 2020 so viele Aufrufe wie in keinem der vorherigen Jahre. Die meisten Aufrufe hierbei kamen – wie zu erwarten – aus der Schweiz; insgesamt 3'424 Aufrufe, wobei die schweizerischen Besucherinnen im Schnitt 2,5 Minuten auf der Website verbrachten und 2,5 Seiten aufriefen.

Interessant ist ebenfalls, dass 2020 insgesamt 163

Benutzer aus Deutschland die Website besuchten, durchschnittlich 12 Minuten auf ihr verbrachten und dabei 6.5 Seiten aufriefen. Auch aus Frankreich gibt es einige Aufrufe zu verzeichnen: 152 Mal insgesamt 2020, wobei die Besucherinnen 2,5 Minuten auf der Website blieben und 1,7 Seiten aufriefen. Zu guter Letzt gilt es noch, die insgesamt 39 österreichischen Besucher zu erwähnen. Sie blieben rund 2 Minuten auf der Website und riefen durchschnittlich 2 Seiten auf.

Die vorliegenden Daten zeigen, dass die Website im Verlauf der Zeit zunehmend genutzt wird. Bei den Besucherinnen handelt es sich - wie beim Newsletter - höchstwahrscheinlich um Menschen aus dem Bereich Pflanzengenetischer Ressourcen oder um Interessierte, die die Website der SKEK nutzen um sich zu informieren.

2.6.3 Verschiedene Anfragen

Einzelpersonen haben sich das ganze Jahr über mit Anfragen an das Büro gewandt. Anfragen zu Informationen, Dokumentationen und Referenzprojekten zu alten Kulturpflanzen in der Schweiz von Experten, Hochschule, auch von Studierenden mit Hochschulabschluss und Matura.

Wir haben zusätzlich mehrere Blindbewerbungen erhalten (Praktikum und feste Anstellung).



Im Kapuzinergarten in Solothurn gedeihen verschiedene Tomatensorten

2.7. NAP-PGREL Projekte

Die SKEK ist an NAP-Projekten beteiligt. Und das seit vielen Phasen des NAP-PGREL. Sie gewährleistet vor allem die Koordination und der Transfer von Daten in die nationalen Datenbanken. Der wissenschaftliche Teil wird von Agroscope und/oder durch externe Experten umgesetzt. Das Arbeitsverhältnis mit Agroscope und weiteren Experten ist mit einem Mandats-Vertrag geregelt. Die Koordination wird von der Geschäftsführerin übernommen. 2020 wurden folgende Projekte durchgeführt:

Genanalysen von Beeren (06-PAN-P66):

Es werden Neuaufnahmen von Erdbeeren, Himbeeren und Ribes aus der von ProSpecieRara verwaltete Einführungssammlung in Riehen bestimmt. Ab 2019 umfasst das Projekt auch die internationale Koordination und Qualitätskontrolle der Marker, die von Agroscope und ProSpecieRara in Zusammenarbeit durchgeführt wird, um die einzigartigen Genotypen mit anderen europäischen Sammlungen zu vergleichen.

Verifizierung und Bestimmung von Reb-pflanzen (06-PAN-P62):

Dasselbe Projekt wird in Phase 6 mit der Analyse von Akzessionen der NAP Einführungs- und Erhaltungssammlungen, vor allem Verifizierungen, fortgesetzt. Sowie die Untersuchung von unique Genotypen und deren Vergleich mit europäischen Sammlungen. Neu an diesem Projekt ist die Überprüfung von Akzessionen, die noch nicht zu den NAP-Sammlungen gehören: Es handelt sich um

Akzessionen der seltenen Rebsorte Grosse Arvine, die derzeit von einer Privatperson in Fully erhalten und vor kurzem vor dem Aussterben gerettet wurde.

In vitro-Erhaltung von Kartoffeln (06-PAN-S70):

Bei dem Projekt handelt es sich um die In vitro-Erhaltung von Sorten der Positivliste und die Verwaltung einer Liste von Sorten, die für die Erhaltung in der Schweiz von Bedeutung sind. Die Arbeiten und die Sammlung werden von Agroscope in Changins geleitet.

Ende und Anfang von Projekten

Das Beerensorten-Erhaltungsprojekt wurde 2020 von den Händen der SKEK in die der ZHAW gelegt. Ein neues NAP-Projekt wird 2021 in der Zusammenarbeit mit Agroscope in Conthey beginnen: Die Inventarisierung und Charakterisierung von schweizerischem Hopfen.

2.8. Externe Projekte: Fundus Agri-Cultura Alpina

Seit 2018 und auf Anfrage der SAVE-Foundation hat die Geschäftsstelle mit der Suche nach Geldern zur Finanzierung der zweiten Phase des Projekts Fundus Agri-Cultura Alpina begonnen. Das Projekt soll das kulturelle Wissen rund um Nutztiere und Kulturpflanzen in der französischsprachigen Voralpen- und Alpenregion sammeln. Das Projekt wurde von der SAVE Foundation organisiert, die das Projekt in den deutschsprachigen Regionen erfolgreich leitet.

Das Projekt soll in seiner zweiten Phase drei Jahre dauern. Rund ein Viertel des Budgets konnte durch den NAP-PGREL gedeckt werden. Die restlichen finanziellen Mittel mussten jedoch bei Stiftungen und anderen Institutionen gesucht werden. Von Juli bis Dezember eröffnete sich uns durch Angela Deppeler eine schöne Gelegenheit. Sie nahm die Suche nach Geldern im Rahmen des Nationalen Qualifizierungsprogramms (BNF) mit einem Arbeitspensum von 80% wieder auf. Angela, seit Beginn durch das Projekt motiviert, gelang es Gelder von Stiftungen und Kantonen zu organisieren und die Finanzierung des Projekts zu 75% zu decken – ein grosser Erfolg! Die Suche nach Geldern soll durch den/die zukünftige/n Verantwortliche/n des Projekts oder durch eine beim RAV gemeldete Person weitergeführt werden – je nach Möglichkeiten. Ein oder eine Verantwortliche/r für das Projekt kann im Frühling 2021 gesucht werden.

2.9. Modernisierungsprojekt des SKEK-Logos

Das aktuelle Logo stammt aus den Anfängen der SKEK vor etwa dreissig Jahren. Es wurde entwickelt, als sich die Kommission in die "Kommission für die Erhaltung von Kulturpflanzen" und die "Kommission für Wildpflanzen" aufspaltete. Das Logo stellt eine Fully-Erbse dar, die sich auf eines der ersten erfolgreichen Erhaltungsprojekte der SKEK bezieht. Doch zum einen verstehen nur we-

nige Menschen, worum es sich handelt, und zum anderen ist es ästhetisch veraltet. Der Wunsch, mit Swati Prasad, Studentin des Masterstudiengangs "Design - Trends & Identity" an der Zürcher Hochschule der Künste zusammenzuarbeiten, entstand, nachdem wir von ihrer hervorragenden Arbeit für andere gemeinnützige Organisationen erfahren hatten. Swati hat während ihrer Semesterferien 2020 begonnen, Logo-Vorschläge zu entwickeln. Ein neuer Logo-Vorschlag wird dem Vorstand im Frühjahr 2021 vorgelegt.

3. Zusammenfassung

Das Jahr 2020 wird durch die Coronavirus-Pandemie und den daraus resultierenden Schwierigkeiten in Erinnerung bleiben. Während einige unserer Mitglieder von den restriktiven Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie nicht stark betroffen waren, mussten sich andere neu organisieren, um Verluste in gewissen Bereichen zu kompensieren. Die Ergebnisse der Mitgliederbefragung werden in einem Bericht, der im Jahr 2021 veröffentlicht wird, genau zeigen, welche Aktivitäten am stärksten betroffen sind. Trotz der Herausforderungen, wie z. B. der sehr kurzfristigen Absage der PGREL-Fachtagung, fällt die Bilanz 2020 für die SKEK positiv aus. Die neue Finanzierungsvereinbarung mit dem BLW ermöglicht es, die Aktivität als zentrale Plattform für den wissenschaftlichen und praktischen Austausch ab 2021 fortzusetzen, mit dem zusätzlichen Ziel, eine Arbeitsgruppe zur Festlegung von Agrobiodiversitätszielen und -indikatoren für die Schweiz zu bilden.

4. Ausblick 2021

Neben den üblichen Aufgaben sind folgende Aktivitäten geplant:

- 4 Newsletter
- Gründung der Arbeitsgruppe «Ziele und Indikatoren Agrobiodiversität»
- Bericht über die "Pandemie-Covid-19-Situation" Umfrage
- Sommerexkursion bei Hortus officinarum in Arlesheim am 24. Juni
- Umzug des Büros in die Belpstrasse 26 in Bern in Juli
- Mitgliederbesuche
- Das neue SKEK-Logo fertigstellen und kommunizieren
- Fachtagung PGREL am 25. November
- NAP-Projekte: Projektkoordination
- Projekt Fundus Agri-Cultura Alpina: Start des Projektes (Stelle 40%) und Unterstützungsarbeit

5. Dank

Wir danken unseren Mitgliedern herzlich für ihre Treue und die Zusammenarbeit. Ebenfalls danken wir dem Bundesamt für Landwirtschaft für die geleistete finanzielle Unterstützung, die uns die Vernetzung der Akteure im Bereich der PGREL ermöglicht. Zusätzlich danken wir allen Personen, die Teil der erwähnten Aktivitäten sind und waren.

Redaktion und Übersetzung:

Agnès Bourqui

Sarah Bögli

Maximilian Jacobi

Layout:

Maximilian Jacobi

Agnès Bourqui

Titelbild: *Führung durch den Bildungsortengarten des Kapuzinerklosters Solothurn.*

Alle Bilder im Bericht wurden entweder von der SKEK erstellt oder die Quelle vermerkt.

Bern, 26. April 2021